

dem von Abteilungspartei- und Grundorganisationen und Genossen, die in den Leitungen der Massenorganisationen arbeiten, sollten genauso zur ständigen Praxis der Führungstätigkeit gehören wie die Zusammenkünfte mit den Genossen Abgeordneten und Genossen, die außerhalb der Hoch- oder Fachschule in gesellschaftlichen Funktionen tätig sind. Die Forderungen in den Berichtswahlversammlungen an die Leitungen, der Schulung und Qualifizierung der gewählten Parteifunktionäre, insbesondere der Parteigruppenorganisatoren, künftig mehr Raum zu geben und zu sichern, daß die politisch-theoretische Bildung des gesamten Parteikollektivs kontinuierlich erhöht wird, sind richtig. Die Schulung jener Genossen, die während der Parteiwahlen erstmalig als Gruppenorganisatoren oder Leitungsmitglieder gewählt wurden, sollte dabei vorrangig erfolgen.

Hervorragender Platz der Wissenschaften in der sozialistischen Gesellschaft

Das 4. ZK-Plenum hat noch einmal mit Nachdruck unterstrichen, daß sich nichts an der grundsätzlichen Haltung unserer Partei zur Wissenschaft und zu ihrer Rolle beim Aufbau des Sozialismus geändert hat. Im Gegenteil. Die vom Parteitag beschlossene Hauptaufgabe schließt höhere Anforderungen an die Wissenschaft ein und sichert ihr einen hervorragenden Platz und zunehmende Bedeutung im täglichen Leben. Der Platz der Wissenschaft und ihre Bedeutung für den gesellschaftlichen Fortschritt ist bestimmt von der untrennbaren Einheit von Wissenschaft und Sozialismus und von der Notwendigkeit der organischen Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus.

Bei der Realisierung der Beschlüsse des Parteitages gibt es im Hoch- und Fachschulwesen zahlreiche Aktivitäten zur Intensivierung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung sowie zur Erhöhung ihres Niveaus. Die vielfältigen Diskussionen in den Sektionen, den wissenschaftlichen Räten und Forschungsgruppen zeigen das deutlich. Ebenso deutlich wird aber auch, daß noch nicht alle notwendigen Konsequenzen gezogen sind, die sich aus dem Parteitag für die Entwicklung der Wissenschaften und die Erziehung der Kader für die Praxis ergeben.

Einheit von Theorie und Praxis

Die Forderung des Parteitages nach höherer Effektivität und Intensivierung der Arbeit in Wissenschaft und Bildung verstehen wir vor allem als Forderung nach höherem Niveau und größerer Wirksamkeit für die gesellschaftliche Praxis. Wertvolle und wichtige Vorschläge in den Berichtswahlversammlungen unterstreichen, wie ernst die Parteimitglieder die Orientierung ihrer späteren Tätigkeit an der sozialistischen Praxis nehmen. An den Hoch- und Fachschulen sind deshalb aus dem Hauptanliegen der Ausbildung und Erziehung — die Studierenden vorwiegend für eine künftige Tätigkeit in der Produktion auszubilden — entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen. Das setzt voraus, daß die organische Einheit von wissenschaftlicher Ausbildung und produktiver Praxis in allen Wissenschaftsdisziplinen gewährleistet wird.

Bei der weiteren Arbeit an den Studienplänen und -Programmen sollte deshalb gesichert werden, daß das Studium der theoretischen Grundlagen eng mit den Problemen der sozialistischen Praxis verbunden und ein richtiges Verhältnis zwischen Theorie und experimentell-praktischer Tätigkeit der Studenten hergestellt wird. Von besonderer Bedeutung ist dabei die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Betriebs-, Ingenieur- und Leitungspraktika.

Für die Parteiorganisationen sollten immer zwei Grundforderungen im Blickpunkt bleiben:

- das ist die ständige Gewährleistung der Einheit von Lehre und Forschung, vor allem durch die frühzeitige und planmäßige Einbeziehung der Studenten in den Forschungsprozeß;
- und das ist die Schaffung aller materiellen, personellen und ideologischen Voraussetzungen dafür, daß Forschungsergebnisse schnell in die Praxis übergeführt werden können.